

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 47

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

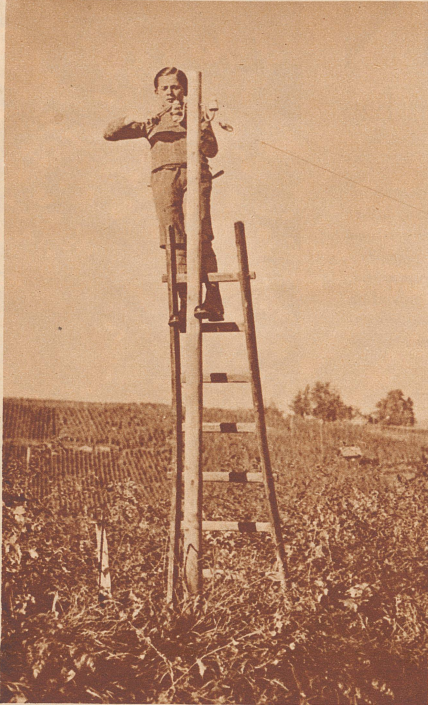
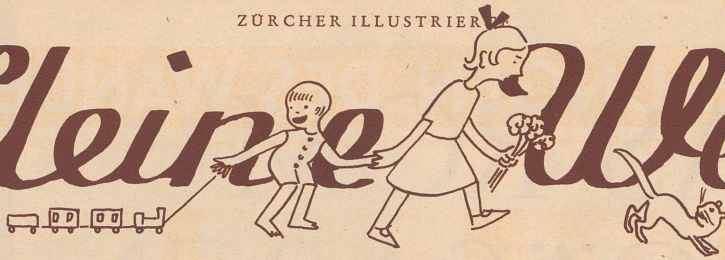
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Hans stellt zwischen Haus und Hühnerstall einen Leitungsmast auf und befestigt die Drähte daran.



Am Hühnerstall selbst werden die Drähte nochmals um die Isolierzapfen gewickelt.



Das Telefon funktioniert. Man sieht es dem jungen Monteur an, wie er sich innerlich über die gelungene Arbeit freut.

DAS TELEPHON IM HÜHNERSTALL

AUFNAHMEN RIKLI

Liebe Kinder,

ihr wißt ja selbst, wie unangenehm es ist, wenn ihr in der Umgebung eures Hauses spielt oder arbeitet, aber doch so weit vom Hause entfernt seid, daß ihr es nicht hören könnt, wenn euch jemand ruft. Da muß man immer extra einen Boten auf den Weg schicken, der euch holen kommt. So ist es dem 15jährigen Hans auch ergangen. Er hat immer viel in dem großen Hühnerstall zu arbeiten, der ziemlich weit vom Haus entfernt liegt. Manchmal sollte man ihn schnell zu einem Ausgang oder zu einer anderen Arbeit dahaben und muß nun immer zuerst jemanden ausfindig machen, der den Hans holen geht. Das ist recht umständlich, und der Hans hat schon lange darüber nachstudiert, wie er diesem Mißstand ab-

helfen könnte. Da ist ihm eine prächtige Idee gekommen. Er ist nämlich immer recht geschickter Bastler gewesen und hat auch in der Schule immer eine gute Physiknote gehabt. Alle Bücher über Elektrizität, Radio und Telefon haben ihn von jeher interessiert, und deshalb hat er den Entschluß gefaßt, in dem Hühnerstall ein Telefon anzubringen, das mit dem Haupthaus in Verbindung ist. Dann hat er sich an die Arbeit gemacht. Natürlich wollte er für ein Hühnerstalltelefon nicht zuviel Geld ausgeben, und deshalb waren ihm die Ohrenhörer eines alten Radios als Trichter und Hörmuschel gerade recht. Die Elektrizität liefert eine ganz starke, gewöhnliche Batterie. Dann hat er vom Hühnerstall ins Bureau Drähte gespannt, und weil er sie auf der ziemlich langen Strecke einmal stützen mußte und sie nicht nur an den Gartenhag aufhängen konnte, deshalb

hat er richtige Telefonmasten errichtet mit Isolierzapfen daran. Die Schellvorrichtung einer alten Hausglocke ergab eine wunderbare, kräftig tönende Telefonglocke, und als das Hühnerstalltelefon richtig funktionierte, da wußte sich der Hans vor Freude und Stolz fast nicht mehr zu halten. Zwar kann man ihm nur vom Haus in den Stall telefonieren, weil er nur zwei Drähte gespannt hat. Er kann sich nicht mit dem Haus verständigen. Aber das macht nichts, die Hauptsache ist, daß man ihn jetzt nicht mehr holen kommen muß. Hans hat die Installation viel Freude gemacht, und dabei hat sie schließlich auch einen Zweck. Nicht alle Leute können sich rühmen, daß sie ein Telefon im Hühnerstall haben. Oder wißt ihr etwa jemanden?

Herzlich grüßt euch

Der Unggle Redakter.

Ueber all die lieben Dankbriefe, die der Unggle Redakter von den Preisgewinnern des Zeichnungswettbewerbs bekam, hat er sich sehr gefreut. Wenn viele Leute jammern, die Kinder von heute hätten keinen Anstand, dann kann ihnen der Unggle Redakter etwas anderes erzählen.



Das Hedy aus der zweiten Klasse hat dem Unggle Redakter zum Dank für den Trostpreis nochmals eine herzige Zeichnung geschickt, die ihr sicher auch lustig findet.